

# ERSTER AKT

## Szene 1

*In einem Zimmer voller Werkzeug sitzen auf einer Seite des Tisches Amambarka und auf der anderen drei Männer. Einer davon kaut ständig auf seinen Lippen herum und gibt dabei einen unverständlichen Ton von sich.*

AMAMBARKA: He, Welndu, hör auf damit!

WELNDU: Was denn?

AMAMBARKA: Du regst mich auf mit dieser Scheiße die ganze Zeit, merkst du das nicht? Hast du 'ne Schlange im Maul oder was?

WELNDU: Hmm?

AMAMBARKA: Kaust du an 'ner Schlange rum oder hast du grad 'ne Makrele geschluckt?

WELNDU: Nö. Keine Schlange und keine Makrele.

AMAMBARKA: Hast du etwa Angst?

WELNDU: Quatsch. Hab' ich nie!

AMAMBARKA: Also, was hast du für'n Problem?

WELNDU: Tja ... Hmm ... Ich weiß nicht ... Vielleicht ...

AMAMBARKA: Verdammich! Jetzt aber raus mit der Sprache!

WELNDU: Tja, also, dieser Auftrag ... Ein paar alte Männer um die Ecke bringen, die sich noch nicht mal wehren können ...

AMAMBARKA: Sich nicht mal wehren können? Wie kommst du denn darauf?

WELNDU: Das weiß doch jeder. Noch vor'n paar Tagen hab ich im Radio gehört ...

AMAMBARKA: Alles Lüge! Ich weiß nicht, was du gehört hast, aber das sind Lügen. Keiner versteht davon mehr als ich, kein einziger. Diese Leute, die sich ständig brüsten, dass sie Bescheid wissen, die ständig im Radio und Fernsehen *Kafumban*, faustdicke Lügen, verbreiten, die sich Studierende nennen, sich als Experten auf dem und dem Gebiet ausgeben, die wissen rein gar nichts! Ich weiß genau, wovon ich rede ... Diese alten Männer haben Waffen, mächtige Waffen.

WELNDU: Was denn für Waffen? Ich frag mich, ob sie in ihrem Alter überhaupt mit 'ner Luftdruckpistole umgehen können.

AMAMBARKA: Diese Leute haben andere Waffen. Mächtige Waffen, die mehr zerstören, als du dir vorstellen kannst. Aber aufgepasst, es sind nicht die, die die weißen Waffenhändler überall verticken. Diese alten Männer haben ganz andere Waffen ... Die machen dich kalt von innen und von außen, die bringen dich um, bevor du gestorben bist, die bringen dich um, wenn du schon tot bist. Die erledigen deinen Körper, deine Seele, deine Erinnerung ... Die töten dich, bis nichts mehr von dir übrig ist!

WELNDU: Humm ...

AMAMBARKA: Hier gibts kein Humm und kein Hamm. (*Er schaut einen nach dem andern an*) Ich will nur eine Antwort auf eine Frage: Übernehmt ihr den Auftrag – ja oder nein?

NFANSU: Wissen Sie, Chef ... Ich weiß ja, dass Sie früher oft solche Sachen gemacht haben, deswegen werden Sie uns verstehen ...

AMAMBARKA: Was denn verstehen, wenn alles klar wie Kloßbrühe ist? Was gibt's denn da zu verstehen?

NFANSU: Chef, es gibt da was, das ...

AMAMBARKA: Stopp. Geht's um Geld, um euren Lohn? Gibt's da was zu verstehen?

NFANSU: Nee. Zwischen uns spielt das doch gar keine Rolle. Wir haben Ihnen alles Mögliche zu verdanken, wirklich alles, und das wissen wir auch. Wir sind nicht undankbar. Unsre Schuld bleibt immer, kein Geld auf der Welt kann sie wett machen ...

AMAMBARKA: Das finde ich auch. Aber heutzutage weiß man ja nie. Es laufen hier viele undankbare Typen 'rum ... Woran es in diesem Land wirklich nicht fehlt, das sind undankbare Leute und Verräter.

NFANSU: Genau ... Unser Land ist ein Land von Verrätern, das hat vor einiger Zeit mal einer gesagt, erinnern Sie sich? Aber Sie wissen doch, Chef, dass wir nicht zu diesen Leuten gehören. Das wissen Sie doch, Chef, oder nicht?

AMAMBARKA: Hmm ..., das weiß ich ... Aber ich weiß nicht, was ihr für'n Problem habt. Das weiß ich nicht. Ich versteh's nicht.

NFANSU: Chef, Sie wissen doch, um Leute umzulegen, Leute, die auch noch alt und wehrlos sind ...

AMAMBARKA: Ich hab euch gesagt, dass sie sich bestens wehren können. Zweifelst du jetzt auch an meinem Wort?

NFANSU: Nein, nicht doch ... Ich hab noch nie an Ihrem Wort gezweifelt, Chef, und das tu ich auch jetzt nicht.

AMAMBARKA: Na bitte ... Und wo liegt jetzt euer Problem?

NFANSU: Chef, wir hab'n kein Problem ... Und wenn wir eins hätten, würden wir das Problem ohne Probleme lösen.

AMAMBARKA: Zum Teufel nochmal! Also was ist los?

NFANSU: Wir brauchen ein Motiv, nichts weiter ... eine Motivation ... Einen um die Ecke zu bringen, egal wen, is für uns kein Problem. War's noch nie. Aber ... es muss gerechtfertigt sein.

AMAMBARKA: Die Gründe, die ich euch genannt habe, rechtfertigen die das nicht?

NFANSU: Doch, natürlich ... Aber ...

WENGNA: Chef, ich versuch das mal zu erklären ... es handelt sich nicht um eine Rechtfertigung, die brauchen wir nicht. Wir wissen doch alle, dass wir weder verfolgt noch verhaftet werden, weil wir jemanden aus dem Weg geschafft haben. Egal, wen wir in diesem

Land liquidieren, es passiert nichts. Wir beseitigen, wen wir wollen, wann wir wollen, wie wir wollen, wir prügeln ihn zu Tode oder stechen ihn ab, bei Tag oder bei Nacht und niemand rührt sich! Das ist alles klar. Das Problem liegt woanders ... Wir brauchen eine Motivation, Chef, verstehen Sie?

AMAMBARKA: Nein, das versteh ich nicht. (*Er schaut jeden seiner Gesprächspartner lange an*) Wartet ... vielleicht hab' ich's doch verstanden: Ihr wollt das Geld im Voraus?

ALLE DREI ZUSAMMEN: Aber nein!

AMAMBARKA: Ich glaub, es ist jetzt an der Zeit, dass wir Tacheles reden. Warum langweilt ihr mich die ganze Zeit mit diesem *Nhama-nhama*, diesem Gefasel, statt Klartext zu reden? Ihr wollt das Geld im Voraus?

WELNDU: Wir hab'n doch schon gesagt, dass es nicht ums Geld geht.

AMAMBARKA: Das hört sich aber anders an! Rechtfertigung, Motivation und weiß der Kuckuck, was ... Den Quark versteh' ich nicht. Warum sagt ihr nicht einfach: Wir wollen Geld oder wir wollen einen Abschlag, was auch immer ... Was ist Sache?

WENGNA: Chef, wir haben's schon gesagt und wiederholen's nochmal, damit es ein für allemal klar ist: Zwischen uns spielt Geld keine Rolle. Das ist uns egal. Bitte, Chef, lassen Sie's mich in Ruhe erklären. Denn ich bin mir absolut sicher, dass Sie's verstehen. Sie kennen sich in diesen Dingen gut aus, haben das früher oft genug selbst erledigt. Wenn's darum geht, sind wir ja auf ewig Ihre Schüler. Sie, Chef, sind unser Meister, das wissen wir alle und werden es

nie vergessen. Wenn alle Welt heute unseren Job zu schätzen weiß, dann, weil wir durch Ihre Schule gegangen sind. Es waren, weiß Gott wieviel Jahre, wieviel Aufträge, wieviel Feinde ... alles sauber und professionell ausgeführt, ohne *Tafal-tafal*, ohne Pfusch. Aber jetzt ...

AMAMBARKA: Was jetzt?

WENGNA: Was wir vorhin gesagt haben, Chef. Wir brauchen 'ne Rechtfertigung, nee, Tschuldigung, 'ne Motivation ... Hier drin brauchen wir irgendwie 'ne Motivation (*klopft sich aufs Herz*), damit wir den Job richtig erledigen können. Das muss Spaß machen, das wissen Sie doch genau, Chef. Wir sind schließlich ausgebuffte Profis, wir legen niemand' einfach nur so um. Wir brauchen ...

AMAMBARKA: Eine richterliche Anordnung oder vielleicht sogar einen Erschießungsbefehl. Dass ich nicht lache ...

WENGNA: Nein, Chef! Im Ernst. Versuchen Sie doch unsre Situation zu versteh'n.

AMAMBARKA: Das tu ich ja schon die ganze Zeit, aber ich werd nicht schlau aus euch. Ganz ehrlich! Meine Geduld ist gleich am Ende. Deswegen will ich von euch 'ne eindeutige Antwort, kurz und knapp, ohne Bla-Bla. Nur Ja oder Nein. Muss ich andere Leute suchen oder seid ihr bereit, den Auftrag zu erledigen?

ALLE DREI ZUSAMMEN: Ja

AMAMBARKA: Wollt ihr das Geld im Voraus?

ALLE DREI ZUSAMMEN: Nein.

AMAMBARKA: Okay, dann haben wir uns verstanden. Alles andere hab ich schon erklärt ...

WELNDU: Aber, Chef ...

AMAMBARKA: Was denn noch?

WELNDU: Chef, wir haben auf Ihre Fragen geantwortet, wie Sie's wollten, jetzt bitt ich Sie um Himmels willen, hören Sie auch uns mal zu. Nur ganz kurz ...

AMAMBARKA: Nur kurz ... Okay, schieß los.

WELNDU: Helfen Sie uns bitte, den Job richtig zu erledigen.

AMAMBARKA: Wie meinst du das? Ich hab euch schon alle Daten und Fakten geliefert: Wo die Schufte wohnen, ihre täglichen Gewohnheiten, die notwendigen Vorsichtsmaßnahmen, alles, alles ... Was wollt ihr denn noch von mir?

WELNDU: Ich erklär's, Chef. (*Rückt sich auf seinem Stuhl zurecht, räuspert sich und schaut Amambarka an*) Chef, wir wollen diesen Auftrag wie Profis erledigen, hab ich vorhin schon gesagt, aber ich will's nur noch mal wiederholen, damit's ganz klar ist. Das heißt, wir sind nicht wie diese Idioten, die hier rumlaufen, die rauben und grundlos jemand' abknallen, ohne wirklich zu wissen, was sie da machen. Sie wissen genau, Chef, dass wir anders sind als diese Typen, dass wir's nicht wegen der Knete machen und nichts mitgehen lassen. Und außerdem legen wir nur die um, die's wirklich verdient haben. Also, wenn's drum geht, dass wir jemanden um die Ecke bringen sollen, dann müssen wir ... wie soll ich's bloß sagen ... müssen wir ... Freude dabei haben, sagen wir mal so. Ich

sprech' nicht von 'ner Gegenleistung, das könnt' falsch verstanden werden, könnt' mit Geld oder andern Sachen verwechselt werden, Sie wissen, was ich meine, Chef ...

AMAMBARKA: Das sind ja ganz neue Töne! Jetzt muss ich mich auch noch rechtfertigen euch gegenüber, was? Wie die Zeiten sich ändern! Früher hat's gereicht, einfach nur zu befehlen.

WELNDU: Um Himmels willen, Chef, glauben Sie mir, das geht nicht gegen Ihre Autorität.

AMAMBARKA: Gegen was dann?

WENGNA: Als ich gesagt hab, dass wir dabei irgendwie Freude haben müssten, ging's mir nicht um 'ne Genugtuung. Wir müssen überhaupt nicht zufriedengestellt werden ... Nicht zufrieden, nicht traurig, nicht glücklich, nix in der Art. Wir haben keine Zeit für so kleinkarierte Gefühle, das ist Sache dieser mental unterbelichteten Typen, die sich hier aufspielen und Politik machen woll'n. Wir hab'n das Leben voll gelebt und deshalb wissen wir, was das Leben is und wie es is, versteh'n Sie, Chef? Nein? Macht nichts, lassen wir das Gespräch über Genugtuung und Zufriedenheit für 'n ander Mal. *(Er schaut seine Kumpel und dann Amambarka an)*

NFANSU: Wissen Sie, Chef, 's is eigentlich nicht unser Ding, so viel zu labern ... Aber es gibt da wirklich was sehr Wichtiges, das nur Leute wie wir, also Sie und wir hier, verstehen können: Das Leben ist von Tag zu Tag undankbarer. Sehr undankbar und kompliziert. Und für uns, die wir schon so lange im Geschäft sind, schon so viele Deppen und Bastarde aus der Welt geschafft haben, ist es immer schwieriger, noch 'nen bisschen Spaß zu haben in diesem



Leben, das uns jetzt durch all die politischen Veränderungen in der letzten Zeit aufgedrückt wird.

WELNDU: Stimmt, Chef, ist wirklich hart für uns; jeder neue Tag ist schwieriger und bitterer als der davor. Überall *Tchumul-tchamal*, die ganze Zeit und überall nichts als Unordnung ... Noch nicht mal bei den Nutten findet man Trost, sag ich!

NFANSU: Recht hast du, Welndu. Weder Nutten, noch Schnaps, nichts hilft mehr, dieses Elend leichter zu machen. 'S ist heute sehr schwierig, auch nur einen coolen Moment in diesem beschissenen Leben zu finden, Chef.

WENGNA: Wenn wir also 'ne Gelegenheit haben, uns 'n bisschen dran zu erinnern, was uns früher Spaß gemacht hat und was wir immer sehr gut gemacht haben, dann sollten wir die Chance nicht verpassen und nicht verplempern, sondern so gut wie möglich nutzen, versteh'n Sie? Vor allem, wenn's wie hier drum geht, eine Schuld abzutragen, die wir nie ganz tilgen können. (*Er macht eine kleine Pause und schaut Amambarka wieder in die Augen*)

NFANSU: Genau, Chef, wir woll'n nur 'n bisschen Spaß dabei haben. Nichts weiter! Wissen Sie, wieso? Weil wir nicht wie diese Arschlöcher sind, die hier rumlaufen und den Dorfschef umlegen, den Staatschef umlegen, den Stabschef umlegen, und wenn du sie dann fragst, warum sie diesen, aber nicht jenen abgemurkst haben, stottern sie rum, reißen die Augen auf, erzählen *Kafumban*, Lügengeschichten, ohne je 'ne gescheite Erklärung zu liefern. Schlimm ist das, 'ne Riesenschande für einen, der sich wie'n Profi verhalten will.

WENGNA: Jawohl, das ist die größte Schande, die man sich vorstellen kann ... Jedenfalls, Sie wissen ja, dass wir praktisch schon 'nen internationalen Ruf haben, es kommen sogar Leute von weit her zu uns, damit wir Aufträge für sie im Ausland erledigen. Riskante Operationen, top secret, wo nichts schief gehen darf und man keine Spuren hinterlassen darf ... Und gottlob wächst unser Ruhm.

WELNDU: Ja genau! Vor 'n paar Tagen hab ich sogar gehört, dass im Internet etwas über einen Auftrag von uns war und viele haben unser Talent bewundert und sich gefragt, wie so was möglich ist ...

WENGNA: 'S geht wirklich nicht ums Geld, es geht einfach nur darum, Bedingungen zu schaffen, damit wir uns an die alten Zeiten erinnern können, wie sich's gehört, versteh'n Sie? Nichts weiter, Chef. Das ist der Grund ...

AMAMBARKA: HmMMMM, gut, gut ...

WELNDU: Ja genau, Chef.

AMAMBARKA: Also wie schon gesagt: Es gibt einen Alten und zwei seiner Kumpel, die auf dieser Welt zu viel sind, und die müssen weg. *(Er macht eine entsprechende Handbewegung)*

WELNDU: Ja, das hab 'n wir schon kapiert und wenn Sie's sagen, Chef, machen wir uns sofort auf den Weg.

AMAMBARKA: Der Alte hat mich mehrfach reingelegt, er hat dafür gesorgt, dass ich das, was mir auf dieser Welt am wichtigsten ist, nicht kriege. Nachdem ich jetzt Bescheid weiß, muss er verschwinden, bevor er mich wieder austrickst.

NFANSU: Rache also ... (*Er schaut seine Kumpel an*)

AMAMBARKA: Sie mögen mich nicht, sie hassen mich, sie provozieren mich andauernd, sie ärgern mich ... (*Er schlägt mit der Hand auf den Tisch*) Bösewichte, Zyniker, Gauner, Schmarotzer, ausgemachte Banditen!

WELNDU: Unter uns, Chef, wenn wir alle Gauner in unserem Land um die Ecke bringen wollten, würde niemand mehr übrig bleiben ... Wenn's Ihnen recht ist, Chef, gehen wir zu diesen Alten hin und holen uns das, was sie Ihnen weggenommen haben, zurück, anstatt sie abzumurksen ...

AMAMBARKA: Das ist noch nicht alles ... Sie verachten mich und haben mich belogen, verstehst du? Sie haben mich betrogen, die ganzen Jahre über haben sie etwas sehr, sehr Wertvolles vor mir versteckt ... etwas, das ich mein ganzes Leben lang gesucht habe!

WENGNA: Das macht alles umso einfacher ...

AMAMBARKA: Inwiefern?

WENGNA: Ein kleiner Trick, schnell und leise, und schon packen sie aus. Wirkt sofort. 'N paar gut verpasste Streicheleinheiten an der richtigen Stelle und die Typen kotzen alles aus, was sie wissen. Verlassen Sie sich ganz auf unsere Erfahrung auf diesem Gebiet, Chef. Niemand kann sich mit uns messen, wenn 's drum geht, jemanden zum Reden zu bringen. (*Er schlägt sich mit der rechten Hand mehrmals auf die linke Brustseite*)

WELNDU: Hör'n Sie, Chef, was Wengna da sagt, das ist kein Gerede der Opposition. Wir sind stolz drauf, dass es hier und auf der gan-

zen Welt niemand' wie uns gibt. Im Handumdrehen bringen wir jeden dazu, alles zu sagen, was er weiß und selbst das, was er nicht weiß ... Da lohnt sich's gar nicht, viel Zeit oder Blei mit solchen Leuten zu verschwenden, Chef. Die werden uns sofort verraten, wo sie dieses wertvolle Teil versteckt haben ...

AMAMBARKA: Aber das ist es nicht allein, kapiert ihr das denn nicht? Dieser Fall ist schlimm, viel schlimmer als ihr euch vorstellen könnt! Diese Dreckskerle müssen verschwinden!

WENGNA: Aber, Chef, das sind 'n paar Alte ...

AMAMBARKA: Alte und Verräter!

ALLE DREI ZUSAMMEN: Was? Verräter? Im Ernst?

AMAMBARKA: Genau das: Verräter der schlimmsten Sorte.

NFANSU: Das ändert alles ... Verräter? Für Verräter gibt's nur eines ...

WELNDU: Warum haben Sie das nicht gleich von Anfang an gesagt, dass es Verräter sind? Die ganze Sache wär längst abgewickelt. Ich kann Verrat nicht ab. Und ich hasse Verräter.

WENGNA: Und ich liebe Verräter. Und zwar so sehr, dass ich sie am liebsten sieben Fuß unter der Erde sehe. Das wisst ihr ja. Übrigens, Chef, Sie erinnern sich sicher noch daran, dass meine erste Beförderung, das erste Mal, dass jemand meine Arbeit gelobt hat, der Fall mit den Verrätern in der Partei war. Monatelang war ich hinter ihnen her, hab sie im In- und Ausland überall verfolgt, Tag

für Tag, Tag und Nacht, bis ich einen nach dem anderen wie Ratten gekriegt hab ...

AMAMBARKA: Ich erinnere mich genau. Deinen Einsatz haben wir alle anerkannt. Du warst wirklich sehr ... sehr mutig, keine Frage, aber es war 'ne Überdosis. Das stimmt auch ...

WENGNA: Hören Sie, Chef, vielleicht ist es besser, wenn wir nicht noch mal drüber reden und wissen Sie, warum? Wir werden uns nicht einig ... Grad vor 'n paar Tagen haben wir diese Fälle noch mal unter uns diskutiert und das Gespräch ist nicht gut ausgegangen ... Denn wenn wir die Sache richtig analysieren, wenn wir alle Umstände in Betracht ziehen, das heißt die Risiken, den Ernst der Situation, die Folgen usw. usw., dann gibt's nur einen Schluss und zwar den: Wenn was übertrieben war, dann das, was Nfansu und Welndu mit den Typen von der Opposition gemacht haben.

NFANSU: Also wirklich, du traust dich, das schon wieder zu sagen? Ich dachte, wir hätten dir das vor 'n paar Tagen klar gemacht und du hättest's kapiert. Verglichen mit dem, was du getan hast, haben wir nur das getan, schau her ... *(Er lässt zwischen Daumen und Zeigefinger einen winzigen Abstand)*

WELNDU: Wengna, du hast Leute vor den Augen ihrer Familie erschossen. Am Tag ... am helllichten Tag!

WENGNA: Das waren Reaktionäre, Lakaien des Kolonialismus! Erklärte Feinde unseres Volkes und unserer Partei, Verräter am Vaterland! Ihr dagegen habt es nur mit *Oppositionären* zu tun gehabt, mit gescheiterten Mächtgernpolitikern, Idioten, die niemandem schaden außer sich selbst und den Trotteln, die ihnen folgen.

NFANSU: Aber es waren Verräter!

WENGNA: Ja, aber sie hatten keine Waffen, die konnten ja gar keinen abknallen.

WELNDU: Keine Waffen? Aber jemanden umbringen konnten sie! Nicht nur die Gewehrkegel tötet, es gibt andere Kugeln, die noch schlimmer töten, das wissen wir alle. Aber vor allem waren es Verräter. Verräter der ersten Stunde! Nur das zählt.

AMAMBARKA: Absolut einverstanden! Es gibt keine kleinen oder großen Verräter, keine jungen oder alten Verräter. Verräter sind Verräter. Deswegen werdet ihr mir helfen, mit diesen neuen Verrätern Schluss zu machen.

ALLE DREI ZUSAMMEN: Mit dem größten Vergnügen.

*(Die drei stehen auf, schütteln Amambarka zum Abschied die Hand und gehen auf den Ausgang zu)*

AMAMBARKA: Moment! Nfansu, komm her ... Da ist noch etwas ... *(Er greift in die Tasche, zieht sechs Pistolenkugeln hervor und gibt zwei davon Nfansu)* Nach dem ... *(Er hebt den Kopf leicht an und macht mit dem Daumen die Bewegung des Kehle Durchschneidens)* Ich möchte, dass du mir einen besonderen Gefallen tust: Zwei Schüsse auf den Alten.

NFANSU: Davor oder danach ... *(Er wiederholt Amambarkas Geste)*

AMAMBARKA: Danach. Aber schau, hier, hier ... *(Er zeigt erst auf das eine, dann auf das andere Auge)*

NFANSU: Zwei Schüsse! In jedes Auge einen.

AMAMBARKA: Genau! In jedes Auge einen. Zwei Schüsse.